

sie setzten es fort, sie besiegten alle Widerwärtigkeiten, und das Concordat von Worms, am 22. Sept. 1022 zwischen Calixtus II. und Heinrich V. abgeschlossen, besiegelte den Triumph der Kirche und die Forderungen, die in ihrem Namen Gregor VII. unternommen hatte. Dies ist im kurzen der Inhalt des hervorragenden Werkes von Abbé Delarc. Was demselben einen besonderen Wert verleiht und als besonderes Verdienst angerechnet werden muss, ist, dass alle wichtigen Behauptungen aus gleichzeitigen Urkunden geschöpft wurden, die, weil völlig beglaubigt, auch von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. P. B. Pl.

Pelerinages monastiques, par le moine Théophile, O. S. B.

Avignon. Seguin, 1890, Tome I. in 12 de VIII+395 p.

Dieses Buch, auf welches wir hiemit aufmerksam machen, besteht, wie bereits sein Titel darthut, aus verschiedenen zusammengestellten Notizen von Beschreibungen der Orte und Landschaften, der Gründung der ersteren sowie einer Uebersicht der historischen Daten über die vorzüglichsten Heiligthümer, welche die Kirche dem Benedictinerorden zu verdanken hat. Im ersten Bande, der bisher erschien, sind bloss acht solcher Notizen veröffentlicht; der zweite und Schlussband wird noch zehn weitere Beschreibungen umfassen, wie uns der Autor versichert. Derselbe war weiters auch so gütig uns eine vollständige Liste dieser Notizen zugleich mit der Reihenfolge zu geben, in welcher er dieselben behandeln will. Und eben diese Zuvorkommenheit bietet uns eine willkommene Gelegenheit von einem gewissen Standpunkte aus das ganze Werk beurtheilen zu können. Nun wir hätten gewünscht und wir wollen es nicht verschweigen, dass des Autors Bemerkungen untereinander, wenn auch nur in chronologischer Ordnung besser verbunden worden wären, u. z. sowohl um das Gedächtnis der Leser zu unterstützen wie auch um deren Aufmerksamkeit mächtiger zu fesseln. Der fromme Verf. hat es sich jedoch in dieser Richtung nicht sehr angelegen sein lassen. Er beginnt sein Werk ganz richtig mit einer Notiz über Subiaco, der Wiege des Benedictinerordens. Sicherlich ist dies ganz in der Ordnung, aber unwillkürlich fragt man sich, weshalb die zweite Bemerkung die Abtei Fleury an der Loire zum Gegenstande habe und nicht vielmehr Montecasino, welches in den zweiten Band zurück verwiesen wird. Wir fragen weiter, warum den dritten Platz Lérins einnimmt und den vierten erst Montecasino, während l'Isle-Barbe an die fünfte Stelle gesetzt wurde, wo doch dessen Alter eine ganz andere Reihenfolge bedingt hätte. Wir müssen dem Autor noch eine zweite Aus-

stellung machen nämlich, weshalb er in die Bemerkungen nicht mehr Abwechslung gebracht hat, weshalb er sie, statt sich in denselben ausschliesslich nur mit Italien und Mittelfrankreich zu beschäftigen, nicht weiter ausgedehnt hat auf alle Länder, in welchen die Regel des hl. Benedict eine so grosse Anzahl von Klöstern gezählt und so ausserordentlich gesegneten Früchte gezeitigt hat. Im übrigen behält dieses Werk des Mönches Theophilus ganz abgesehen auch davon, dass er seine ausgezeichnete Befähigung auch als Biograph und als Klosterschriftsteller in seinen Schriften „La Nouvelle Nursie“, „La Vie de S. Turibe“ und über „Monsignor de Belzunce“¹⁾ bestens bezeugt hat, stets ein grosses Interesse schon mit Rücksicht auf die behandelten Gegenstände (die Klöster Subiaco, Montecasino, Westminster, Canterbury, Mont Serrat, Sainte Baume etc.), sowie auch mit Rücksicht auf die grosse Anzahl von Nachweisen, welche er durchwegs theils handschriftlichen Quellen, theils gedruckten Werken, theils der Localtradition, die er an Ort und Stelle gesammelt und sorgfältig verzeichnet, entlehnt hat. Alle diese Annalen über das Mönchthum des Occidents sind in gewisser Beziehung gut zusammengestellt und zusammengetragen in diesen Abhandlungen, namentlich die bezeichnendsten derselben.

P. B. Pl.

Etude sur l'abbaye de Waulsort

de l'ordre de S. Benoît (944—1795) par L. Lahaye, conservateur des Archives de l'Etat à Namur. Liège. Grandmont. 1890. 298 pp. 8^o.

Das Werk des gelehrten Staatsarchivars zu Namur verdient unter den in letzter Zeit erschienenen Monographien als eine der besten betrachtet zu werden. Der Verfasser begnügt sich nicht mit chronologischer Aufzählung sämtlicher Details der Klostergeschichte, sondern entwirft eine Schilderung des Lebens in diesem Gotteshause während der acht Jahrhunderte seines Bestehens, mit Einfügung von Thatsachen und Erklärungen, die er sämtlich aufmerksamer und bis in's Kleinste genauer Durchforschung der Urkunden verdankt. Die Geschichte eines Klosters ist nur insoweit vollständig und interessant, als man sie mit der allgemeinen Weltgeschichte, speciell mit der Ordensgeschichte in Beziehung zu bringen weiss. Dadurch lässt sich dessen Einfluss auf die Weltereignisse noch erweisen und die Geschichte einer Epoche auf die besondern Facta, die naturnothwendig den Gegenstand der Monographie bilden, aufbauen.

¹⁾ Théophile, der Autor aller dieser geschätzten Werke, ist niemand anderer als R. P. Dom Théophile Bérengier von der Abtei St. Madelaine in Marseille.